

Mit dem Siebdruck groß geworden – 150 Jahre Marabu

150 Jahre – eine ganz schön lange Zeit, erst recht, wenn es sich um das Bestehen eines familiengeführten Unternehmens handelt. Eine Firma, die auf eine solch beeindruckende Geschichte zurückblicken kann, ist Marabu, denn der Ursprung des Herstellers von Druck- und Kreativfarben geht auf das Jahr 1859 zurück. Grund genug, einmal die Entwicklung von Marabu Revue passieren zu lassen und dabei zu schauen, wie sich das, was als Einzelhandelsgeschäft für „Farb- und Materialwaren“ begann, zu einem Unternehmen mit weltweit 400 Mitarbeitern (knapp 270 davon in Deutschland) und einem durchschnittlichen Jahresumsatz von 74 Millionen Euro entwickeln konnte.

Die Gründung von dem, was später einmal unter dem Namen Marabu bekannt werden sollte, geht auf Albert Martz zurück. Dieser startete am 14. April 1859 das schon oben erwähnte Einzelhandelsgeschäft für „Farb- und Materialwaren“ in der Stuttgarter Innenstadt. Mit eigener Produktion – damals von Aquarellfarben, Reißbrettern und bald auch geometrischen Instrumenten – begann er 1870. Der Name Marabu tauchte im Markt dann erstmals 1909 auf, als er als Warenzeichen von Albert Martz' Sohn Eberhard angemeldet wurde. Aufgrund mangelnder Entwicklungsmöglichkeiten für die Produktion in Stuttgart erwarb dieser 1914 ein Grundstück mit Gebäuden einer ehemaligen Ölmühle in Tamm. Die Produktion mit inzwischen 76 Mitarbeitern konnte jedoch wegen der mit dem Ersten Weltkrieg einhergehenden Materialknappheit erst im Jahre 1919 nach Tamm verlegt werden. Die Gründung der Marabuwerke AG erfolgte schließlich 1923 durch Eberhard Martz und seinen Bruder Eduard. Dieser hatte einen Dokortitel in Chemie inne, und mit seiner Kompetenz in diesem Bereich konnte er maßgeblich dazu beitragen, die Kompetenz des Unternehmens in der Farbentwicklung zu sichern. Das sollte später sein Neffe Erwin Martz – ebenfalls promovierter Chemiker – fortsetzen.



Marabu 1919...



...und heute (Tamm)

Auf der einen Seite fertigte Marabu in den ersten Jahren Reißbretter und -schielen, Winkel, Kurvenlineale sowie Maßstäbe, während die Farbenproduktion um eine speziell für Gebrauchsgrafiker hergestellte Temperafarbe erweitert wurde. Ergänzend kam die Produktion von Tusche, Klebstoffen und Wandtafelkreide hinzu.

Der Siebdruck hält Einzug

Das erste Produkt, das für Experimente im Siebdruck zum Einsatz kam, war die 1928 auf den Markt gebrachte Ölfarbe „Pantachrom“, die Marabu eigentlich für Werbung auf Glas entwickelt hatte. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte das bis dato noch wenig bekannte Verfahren einen enormen Aufschwung verzeichnen. Es herrschte eine große Nachfrage an Farben für Werbeschaffende, und diese konnte Ma-

rabu 1952 mit dem Produkt „Mararapid A“ befriedigen. Für den Schulunterricht bzw. zum Studium des Siebdruckverfahrens entwickelte man zudem die wasserlösliche Farbe „Maraboy“.

Bereits ein Jahr später waren die Umsätze des Unternehmens auf das Zweieinhalbfache der Vorkriegsverhältnisse angestiegen und so konnte Marabu weiter investieren, wobei u.a. der Maschinensaal aufgestockt sowie die Betriebsfläche in Tamm verdoppelt wurde. Außerdem hielt mit einer Anlage von IBM die elektronische Datenverarbeitung Einzug bei Marabu. Zu dieser Zeit trat Dr. Gerhard Simon, Ehemann der Enkelin des 1952 verstorbenen Eberhard Martz ins Unternehmen ein.

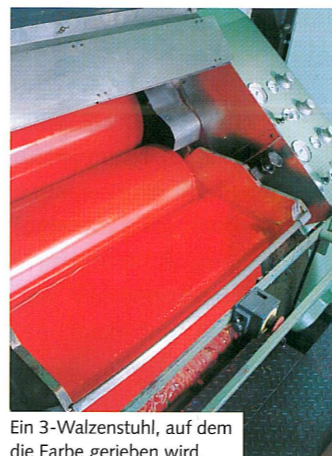
Um Fachwissen zu bündeln und dadurch die Entwicklung von Siebdruckfarben, Geräten

und Maschinen der Marken „Argon“ und „SIRI“ voranzutreiben, gründete Marabu 1962 zusammen mit 30 deutschen Vertragshäusern den „Siebdruckring“, welcher als Vorgänger des 1989 ins Leben gerufenen „Siebdruck-Partner“-Verbundes angesehen werden kann. Parallel gingen auch noch Entwicklungen von Farben für den Schul- und Vorschulbedarf vorstatten.

Die Einführung des bis heute gültigen Marabu-Logos erfolgte schließlich 1968. Im gleichen Jahr wurde der amtierende



Dosierstation, an der die Bindemittel eingewogen werden.



Ein 3-Walzenstuhl, auf dem die Farbe gerieben wird.

Geschäftsführer Dr. Erwin Martz nach über 40 Jahren in den Ruhestand verabschiedet und Dr. Gerhard Simon übernahm die Firmenleitung für die folgenden 18 Jahre. 1969 bekam Marabu in Person von Gustav Thorban, einem aus Berlin stammenden Unternehmer, außerdem einen

neuen Teilhaber, der bis 1999 als Geschäftsführer fungierte.

Eine weitere wichtige Station in der Unternehmensentwicklung datiert auf Anfang der 70er Jahre. Damals führte Marabu als eigenen Angaben zufolge erster Siebdruckfarbenhersteller ein eigenes Farbreferenzsystem ein. Dieses basierte auf 14 Basistönen und ermöglichte insgesamt 76 Farbtöne. Abgelöst wurde es Mitte der 80er durch das Marabu System 21, welches bereits auf 168 Farbtöne kam. Zur selben Zeit stieg Marabu auch in die Produktion von Farben für das gerade aufkommende Tampondruckverfahren ein.

Als richtiggehenden „Meilenstein in der Siebdruckgeschichte“ bezeichnet das Unternehmen aus Tamm die 1979 erfolgte Einführung des Farbsystems „Marastar SR“, welches sich im Übrigen nach einigen zeitgemäßen Anpassungen auch heute noch großer Beliebtheit erfreut. Dafür dürfte nicht zuletzt seine enorme Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten in den unterschiedlichsten Segmenten verantwortlich sein.

In den 70er und 80er Jahren gewann außerdem nicht nur die Produktion von Hobbyfarben an Bedeutung, sondern es wuchs auch die Mittlere Zeichentechnik mit dem Kauf der schwedischen Firma Spacio vom Zeichenmaschinenhersteller Kuhlmann zum dritten Standbein heran. Die Produktion in diesem Bereich wurde allerdings 1997 eingestellt, da nach und nach Computer und entsprechende Software die herkömmlichen Zeichengeräte ersetzen.

1986 verstarb Dr. Gerhard Simon, woraufhin sein ältester Sohn Rolf Assistent der Geschäftsleitung wurde und für die bereits begonnene Planung und den notwendigen Bau ei-

Besuchen Sie uns: **viscom**
Stand 8b/G30 düsseldorf 2009

We Print Almost Everything.

Imagine. Creativity without limits.
www.rolanddg.eu

Neu

VersaCAMM SP-300i

Neu

VersaUV PRINT&CUT LEC-330

Setzen Sie Ihre kreativen Ideen mit den Druckern/Schneideplottern von Ronald DG um!

Sie möchten auffallende Aufkleber für Werbefahrzeuge herstellen? Oder farbenfrohe Bügelbilder für T-Shirts? Was halten Sie von stillvollen Weinflaschenetiketten? All dies und noch viel mehr ist mit den Druckern/Schneideplottern von Roland DG möglich. Die Geräte fertigen hochwertige Drucke und schneiden automatisch die gewünschten Konturen aus. Höchste Effizienz!

Roland DG hat noch viel mehr für Sie in petto: Sie erhalten jetzt **zwei Jahre Garantie** auf Ihr Gerät*! Besuchen Sie schnell unsere Website www.rolanddg.eu oder wenden Sie sich für weitere Informationen an Ihren Roland-Händler.
* MAX Warranty gilt nur für mit Eco-Sol MAX-Tinte ausgerüstete Geräte.

Roland DG Benelux nv / Houtstraat 3 / 2260 Oevel / Belgien / T: +32 (0) 14 57 59 11
 Roland DG Creative Center Germany / Halskestrasse 7 / 47877 Willich / Deutschland
 T: +49 (0) 2154 8877 95
www.rolanddg.eu

Imagine. Roland®



Automatisches Abfüllen und Etikettieren



Hochregallager mit den fertigen Farbbechern.

ner neuen Farbenproduktion in Tamm verantwortlich zeichnete. Im selben Jahr übernahm Heiko Heß maßgeblich die Führung des Unternehmens. Erst 2001 übergab er den Führungsstab an den Marketingleiter Peter Möller sowie den Export-Chef Ralph Roschlau.

Etwa zur selben Zeit, als die „Ära Heß“ bei Marabu begann, startete das Unternehmen mit der Fertigung von wasserbasierenden und vor allem UV-härtenden Farben. Gerade letztgenannte entwickelten sich über die Jahre zum Renner und ihr breitgefächertes Produktportfolio macht heute deutlich mehr als 50 % des Produktionsvolumens bei Marabu aus.

Da in den 90er Jahren der Inkjetdruck langsam Einzug in die grafische Welt hielt, begann Marabu auch mit der Entwicklung von lösemittelbasierenden und später ebenfalls UV-härtenden Tinten für Piezo-Druckköpfe, die der Öffentlichkeit erstmals im Rahmen der FESPA 2002 in Madrid vorgestellt wurden.

Da zugleich der Bereich der Kreativfarben durch neue Produkte für die Seidenmalerei sowie Fensterfarben einen Aufschwung zu verzeichnen hatte, wurden die zwei Sparten Druckfarben und Kreativfarben verselbstständigt und im benachbarten Bietigheim ein neues Werk für den letztgenannten Bereich bezogen, das Produktion, Abfüllung, Logistik, Entwicklung, Marketing und Vertrieb beherbergt.

Marabu heute

Heute hat Marabu 13 Tochterunternehmen im Ausland, wobei die Exportquote 70 % beträgt. Mit ihren eigenen Vertriebsgesellschaften und ausgewählten Partnern bietet die Unternehmensgruppe ihre Produkte in über 80 Ländern an.

„Stetige Weiterentwicklung, erstklassiger Service, dauerhafte Kundenbindung und ein bewusster Umgang mit Umwelt- und Gesundheitsschutz sind zentrale Elemente der Marabu Firmenphilosophie“, so die Geschäftsführung, die aus Rolf Simon, als geschäftsführendem Gesellschafter und Leiter Zentralbereich, Dr. Roland Stählin, als Leiter der Division Druckfarben, sowie Uwe Braun, der die Sparte Kreativfarben betreut, besteht. So ist Marabu denn auch seit 1995 nach ISO 9001 (Qualitätsmanagement) und seit 2003 nach ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert.

Marabu legt nach Aussage von Rolf Simon großen Wert darauf, komplette Lösungen zu liefern, weshalb sich neben den Farben

nachdem als erste Stufe die Herstellung der Bindemittel (hier existieren bei Marabu 250 Rezepturen) erfolgt ist, acht Walzenstühle mit einer Leistung von 40 kg in der Stunde sowie drei Perlmühlen, von denen jede die zehnfache Kapazität eines Walzenstuhls hat. Für den Siebdruck entstehen dabei Farben mit Teilchengrößen von 5 bis 10 μ , während bei den Inkjet-Tinten alle Pigmente kleiner als 1 μ gemahlen werden müssen, damit sie beim Verdrucken nicht die Düsen der Druckköpfe verstopfen können.

Von den Umsätzen entfallen für gewöhnlich etwa drei Viertel auf die Druck- und ein Viertel auf die Kreativfarben, wie Dr. Roland Stählin berichtet, „wobei das Verhältnis in diesem Jahr wohl eher bei zwei Drit-



Dr. Roland Stählin (li.) und Rolf Simon im Rahmen einer Presseveranstaltung zu 150 Jahren Marabu.

auch diverses Zubehör und Hilfsmittel, wie Primer, Zapfstationen oder Bulksysteme im Angebotsportfolio finden. Insgesamt würden für beide Unternehmensbereiche zusammen ca. 8.000 Produkte inkl. der Handelsprodukte – bei Einrechnung von Sonderfarben gar 20.000 – angeboten. Insgesamt produziert Marabu unter Einsatz von ca. 800 verschiedenen Rohstoffen 2.500 Tonnen Farbe pro Jahr. Zum Einsatz kommen dabei,

tel zu einem Drittel liegen wird, da sich die Wirtschaftskrise auf den Bereich Druck auswirkt“. Wenn man allein die Entwicklung der Druckfarbensparte betrachte, so lasse sich feststellen, dass der Absatz im Bereich Siebdruck zurückgehe, wohingegen das Segment Tampondruck sich stabil halte und der Digitaldruck im Kommen sei.

Marabu GmbH & Co. KG
www.marabu.de